

*Predigt 11.09.2022*

*Ev. Kirchengemeinde Durmersheim*

*Einführung der neuen Konfirmanden und Überreichen der Konfibibeln*

**„Gott spricht durch den Sohn“**

**(Hebräer1,1-4)**

---

**KANZELGRUß**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2.Kor.13,13)

**PREDIGTEINSTIEG**

Aischa<sup>1</sup> ist eine sehr junge Frau. Sie lebt in Saudi-Arabien. Bibeln und christliche Bücher sind dort bei Strafe verboten. Wer als Muslim zum christlichen Glauben übertritt hält das meistens geheim, weil er nicht nur von der Familie ausgestoßen wird, sondern unter Umständen dafür auch umgebracht wird.

Ausgerechnet in Mekka bei der großen Hadsch, der muslimischen Pilgerfahrt, hat sie nachts die erste Vision, in der ihr Jesus begegnet. Eine leuchtende Gestalt betritt das Zelt. Von diesem Mann, so Aischa, ging eine überirdische Wärme aus. Sofort wusste sie: Dieser Mann liebt mich. Und im nächsten Augenblick war ihr klar, wer das war: Jesus stand in ihrem Zelt! Als die Erscheinung das Zelt verlässt schaut er ihr in die Augen und die Augen scheinen zu sagen: Komm mit mir! Durch ihre Cousine kommt Aischa schließlich an ein Ingil, ein Evangelium, das Neue Testament. Es wird ihr zum kostbaren Schatz, denn darin findet sie Jesus, der ihr Herz mit so viel Liebe erfüllt. Schließlich wird sie zu einer Bibelschmugglerin. Wenn sie ihre Cousine in Jordanien besucht, wo Bibeln erlaubt sind, nähren die beiden bis zu zwanzig Neue Testamente in Aischas Hidschab ein. Aischa weiß, würde sie entdeckt, muss sie mit der Todesstrafe rechnen. Bis jetzt wurde sie noch nicht erwischt.

Aischa ist nicht nur nicht viel älter als ihr Konfis. Ihre wahre Geschichte wirft die Frage auf, warum einem Menschen das Neue Testament, also der Teil der Bibel, der über Jesus berichtet, so wichtig werden kann, dass Aischa sogar bereit ist, dafür ihr Leben einzusetzen, nur damit andere es auch lesen können.

---

<sup>1</sup> Berichtet in Tom Doyle / Greg Webster: Träume und Visionen. Wie Muslime heute Jesus erfahren, Brunnen Verlag, 2013, ab Seite 67.

In Deutschland stehen in vielen Regalen Bibeln. Meist ungelesen und vergessen. Ausstellungsstücke unserer Geschichte als ehemals christlichem Abendland. Ihr tragt kein Risiko, wenn ich Euch heute Eure Konfibibel schenke und Ihr müsst sie nicht in Eure Kleidung einnähen. Aber gefährlich ist dieses Buch auch für Euch. Wenn Ihr mit offenem Herzen darin lest. Denn wenn ihr erst einmal die Stimme Jesu in den Evangelien hört, wenn Euch diese scheinbar alten Worte lebendig werden und Ihr plötzlich merkt: hier spricht Jesus heute ganz konkret zu mir – dann kostet Euch das Euer Herz. Für weniger gibt es die größte Liebe Eures Lebens nicht. Und dieses Buch wird zu Eurem allergrößten Schatz. Dieses Buch wird nie alt, weil es Gottes Wort an uns ist. Heute. Aktuell. Und weil wir nur in diesem Buch Jesus finden. Wenn Ihr diese Gemeinde besser kennenlernt, dann werdet ihr viele Jesusliebhaber kennenlernen, für die die Bibel unvergleichlich kostbar ist. Als ein lebendiges Buch, durch das Jesus mir begegnet. Mit Jesus weiß und kenne ich alles von Gott, was ich wissen muss.

### **PREDIGTTEXT**

Hebräer 1,1-4 (Basisbibel)

*1 Viele Male und auf vielfältige Weise*

*hat Gott einst durch die Propheten  
zu den Vorfahren gesprochen.*

*2 Jetzt, am Ende dieser Zeit,*

*hat er durch seinen Sohn zu uns gesprochen.*

*Ihn hat er zum Erben von allem eingesetzt.*

*Durch ihn hat er auch die Welt geschaffen.*

*3 Der Sohn ist der Abglanz von Gottes Herrlichkeit*

*und das Abbild seines Wesens.*

*Durch sein machtvolles Wort trägt er die ganze Welt.*

*Er hat die Reinigung von den Sünden bewirkt.*

*Dann hat er sich*

*an die rechte Seite der göttlichen Majestät*

*in den Himmelshöhen gesetzt.*

*4 Gott hat ihn hoch über die Engel gestellt –*

*so hoch wie der Titel, den er ihm verliehen hat,*

*über ihren Namen steht.*

## PREDIGT

Gott spricht. Auch heute. Wir hatten gestern einen Seminartag hier in der Kirche mit etwa 25 Teilnehmern von jung bis alt zum Thema „Gottes Stimme hören“. Auf vielfältige Weise spricht Gott mit seinen Kindern – durch Bibelverse, Träume, Bilder, Eingaben, spontane Gedanken, Entdeckungen in der Schöpfung. Er sehnt sich danach, mit uns zu kommunizieren. Denn Liebe ist Gespräch. Ich denke an ein Paar, das ich gerade erst vor wenigen Wochen getraut habe. Sie hatten ihre Bank im Ort, wo sie stundenlang redeten und Zeit miteinander verbrachten, als sie sich befreundet haben. Ich denke daran, wie ich mich in Tansania mit meiner Frau befreundet habe. Und bis zu 30seitige Briefe zwischen Deutschland und Tansania hin und her gingen, in denen wir uns alle Gedanken mitteilten. Beziehung heißt, einander vertraut werden, sich mitteilen, im Gespräch sein. Lebendiger Glaube ist Gespräch mit Gott. Glaube heißt nicht nur, ich nehme an, dass mal irgendwas passiert ist – also dass Jesus mal gelebt hat - oder irgendwas wahr ist – also dass Gott die Welt geschaffen hat zum Beispiel. Glaube ist Beziehung, Gespräch, Vertrautheit, Miteinander. Darum hat uns Gott nicht ein Gesetzbuch auf die Erde geworfen, sondern darum ist er in Jesus selbst gekommen. Er hat Tag und Nacht mit seinen Jüngern verbracht, er hat mit den Menschen gegessen, gelacht, diskutiert, geredet... kommuniziert. Von Herz zu Herz. Das macht Aischas bedingungslose Liebe zur Bibel aus. Dass Gott darin von Herz zu Herz mit uns spricht und wir darin Jesus begegnen.

In der Bibel haben wir Gottes Reden. Im Alten Testament die Propheten. Gott hat ihnen ganz konkrete Worte mitgeteilt und aufgetragen. Einem Mose das Gesetz, nachdem wir leben sollen. Einem Jesaja, 700 Jahre vor der Geburt Jesu, die Verheißung von einem Erlöser, der für uns Schmerzen und Tod leiden wird, damit wir durch seine Wunden gerettet werden – Jesus Christus.

Im Neuen Testament haben wir die Worte, die Jesus gesprochen hat. Und wir erfahren, wie er gelebt hat, wer er war und dass er vom Tod auferstanden ist und lebt. Und Jesus selbst hat uns den Auftrag gegeben, alle Menschen mit seinen Worten und ihm selbst bekannt zu machen. Aischa macht das, was der Auftrag aller Christen ist. Weil Gott sich danach sehnt, mit allen Menschen zu reden uns Gespräch zu kommen. Weil er sich mit jedem auf einer Bank verabreden will. In der Bibel finden wir alles, was Gott uns sagen will. Denn mit Jesus und durch Jesus hat er uns Sein ganzes Herz gezeigt. Die Bibel, das sind die Liebesbriefe, in denen Gott uns in Seine Gedanken, Seine Pläne und Empfindungen mit hinein nimmt.

*Jetzt, am Ende dieser Zeit,  
hat er durch seinen Sohn zu uns gesprochen.*

Jesus wird in der Bibel als das Wort Gottes bezeichnet. Durch Jesus hat Gott die Welt erschaffen. In Jesus hat sich Gott unter uns Menschen vollständig ausgedrückt, sich uns mitgeteilt. Jesus ist Gottes ganze Liebe zu uns in einer Person.

Es gibt ein Lied des christlichen Liedermachers Michael Card, das das für mich unübertrefflich zum Ausdruck bringt. Das Lied heißt „The final word“. Übersetzt: „das abschließende, das letzte, das vollkommene Wort“

*You and me, we use so very many clumsy words  
The noise of what we often say is not worth being heard  
When the Father's wisdom wanted to communicate His love  
He spoke it in one final perfect word  
He spoke the incarnation and then so was born the Son  
His final word was Jesus, He needed no other one  
Spoke flesh and blood, so He could bleed and make a way divine  
And so was born the baby who would die to make it mine*

Ich versuche eine freie Übersetzung:

Du und ich, wir nutzen so viele unbeholfene, unzureichende Worte  
Der Lärm den wir damit machen, ist es nicht wert, gehört zu werden  
Als der himmlische Vater in seiner Weisheit uns seine Liebe mitteilen wollte  
Sprach er nur ein einziges vollkommenes Wort  
Er sprach die Menschwerdung und so kam der Sohn zur Welt  
Sein vollkommenes Wort war Jesus, er brauchte kein anderes  
Er sprach Fleisch und Blut, so dass er bluten konnte und schuf einen göttlichen Weg  
Und so wurde das Baby geboren, das den Weg zu meinem machen würde

Genau darum ist die Bibel für uns Christen durch nichts zu ersetzen, unüberbietbar, unvergleichlich – weil sie uns berichtet, was Jesus gesagt hat, wie er für uns geboren, für uns gestorben und auferstanden ist. Weil wir auf jeder Seite darin der Liebe Gottes in Jesus begegnen. Jesus Christus, wie er uns durch die Bibel bekannt wird, er ist es, der Christen auf der ganzen Welt eint. Und in Jesus hat sich Gott abschließend und vollkommen mitgeteilt. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. Wenn Gott heute mit uns spricht, dann führt er uns zu dem hin, was uns die Bibel zeigt und lehrt. Alles,

was Gott zu sagen hat, kommt von Christus her, durch den er die Welt geschaffen hat und von dem es hier heißt:

*Der Sohn ist der Abglanz von Gottes Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens.*

Mehr, als sich selbst ganz zu zeigen und sich offen, wehrlos, vollkommen mitzuteilen, kann Gott nicht sagen. Die ganze Schrift, die ganze Bibel, von der Schöpfung, in der Christus schon als Liebe Gottes gegenwärtig war, bis zur neuen Welt, die ewig bleibt und in der Christus das Lamm Gottes ist, das die Liebesmahl trägt, die die Nägel am Kreuz ihm an Füßen und Händen beigebracht haben, die ganze Bibel gibt uns Zeugnis von dem Sohn. Von Christus. In Jesus hat sich Gott offenbart, gezeigt.

Deshalb schreibt der Apostel Paulus von Jesus: *In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.* (Kolosser 2,3). Mehr gibt es nicht. Denn in Christus ist schon alles. Etwas anderes oder mehr hat Gott nicht von sich zu zeigen. Deshalb eint uns die Bibel und haben wir mit ihr alles! Jede Form von privater Offenbarung oder Erkenntnis, die über das Zeugnis von Christus in der Bibel hinausgeht, bringt notwendig Spaltung und führt uns von Jesus weg. Alle Sekten bauen auf Sondererkenntnissen auf. Das Buch Mormon kommt bei den Mormonen zur Bibel hinzu, die auswendig zu lernende Bibelauslegung der Wachtturmgesellschaft bei den Zeugen Jehovas etwa. Nicht besser ist es, wenn jemand seine Kirche oder Gemeinde auf den Worten aufbaut: „Gott hat mir gezeigt...“ Die Evangelien, die wir im Neuen Testament finden, waren Gemeingut aller Gemeinden. Alle Gemeinden haben darin gelesen und Christus darin gefunden. Die Berichte waren allgemein bekannt und nachprüfbar und stimmen untereinander überein. Und die Berichte mit dem exklusivsten Charakter gehen auf wenigstens drei Zeugen zurück: etwa in unserer Schriftlesung (Matthäus 17,1-9) in der wie immer mal wieder Petrus, Johannes und Jakobus als innerster Jüngerkreis mit Christus auf dem Berg der Verklärung sind. Aus gutem Grund wurde neben unseren vier Evangelien – die die von allen nachvollziehbare Geschichte Jesu berichten – das Thomasevangelium nicht in die Bibel mit aufgenommen, obwohl es das einzige der außerbiblichen Evangelien ist, von dem manche Forscher denken, es könne vielleicht darin echte Jesusworte geben. Warum? Das Thomasevangelium beginnt: *Das sind die Worte Jesu, die bisher verborgen waren. Thomas hat sie aufgeschrieben.* Das klingt nach einer Privatoffenbarung. Und dann wird es noch schlimmer. In Logion 13 heißt es:  
*Und Jesus nahm Thomas beiseite und sagte ihm drei Worte.*

*Als Thomas aber zu den anderen Jüngern zurückkam, befragten sie ihn: „Was hat dir Jesus gesagt?“*

*Thomas sprach zu ihnen: „Wenn ich euch eines von den Worten sage, die er mir gesagt hat, werdet ihr Steine aufheben (und) auf mich werfen, und Feuer wird aus den Steinen herauskommen (und) euch verbrennen.“<sup>2</sup>*

Alles klar? So spricht Gott nicht durch Christus. Nur Thomas kann die besonderen Worte vertragen. So wie nur Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, in die Akashachroniken schauen und das Weltgeheimnis entschlüsseln konnte.

Wir haben uns als evangelische Kirchengemeinde Durmersheim auf den Weg gemacht, Gottes Reden für unser Leben, unsere Gemeinde, hier und heute zu hören. Mit der aktuellen Predigtreihe und Gesprächen in den verschiedenen Kreisen, mit dem Seminar gestern und praktischen Übungen zuhause, indem wir uns für Prophetie und Geistesgaben öffnen. Wir erfahren das, wenn wir für andere beten, beim Gebetsangebot nach dem Kontaktgottesdienst etwa: Gott spricht in konkrete einmalige Lebenssituationen hinein. Und wir können es lernen und uns dafür öffnen, sein Reden zu hören, mit Ihm in gegenseitige Kommunikation zu treten. Gebet ist keine Einbahnstraße. Wir wollen wissen, was Gott uns zu sagen hat. Er ist der Lebendige und sucht einen Zugang zu unserem Herzen.

Aber Gottes persönliches Gespräch mit uns und die Bibel stehen in einem eindeutigen Verhältnis zueinander. Darum geht es heute.

*Jetzt, am Ende dieser Zeit,*

*hat er durch seinen Sohn zu uns gesprochen.*

Da ist nichts ergänzungsbedürftig oder unklar.

Die Bibel ist die Grundlage und das, was Gott der ganzen Menschheit abschließend gesagt hat: Christus, das vollkommene Wort Gottes.

Was über Christus, wie er uns in der Bibel allen offenbart ist, hinausgeht oder dazu im Widerspruch steht, kommt nicht von Gott. Gottes aktuelles Reden erschließt uns, was die Bibel schon sagt. Führt uns in die biblische Wahrheit hinein.

Ein Beispiel: gestern haben manche im Seminar für sich oder für andere Teilnehmer Bilder oder Gedanken bekommen, die zeigen, mit wie viel Liebe uns Gott sieht. Da sieht jemand eine sehr persönliche und intime Situation aus seinem Leben – und

---

<sup>2</sup> Das Thomasevangelium findet sich übersetzt z.B. in Klaus Berger / Christiane Nord: Das Neue Testament und frühchristliche Schriften, Insel Verlag. Oder in der Ausgabe von „Nag Hammadi deutsch“ unter <https://static.uni-graz.at/fileadmin/kath-institute/Neues-Testament/evth.pdf>

begreift: Gott verurteilt mich gar nicht, sondern nimmt mich in Liebe an. Das sagt Gott mir jetzt gerade klar und deutlich, und weil er es so sagt, dass es so persönlich ist, entfaltet die Zusage eine unfassbare Kraft. Jemand weint vor Glück. Das gilt mir! Das deckt sich ganz genau mit dem, wer Christus in der Bibel ist. Der mit Sündern zusammen gegessen und gelacht hat. Von dem Paulus schreibt (Römer 8,33f.): *Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt.*

Gottes aktuelles Reden entfaltet die Wahrheit der Bibel in mein Leben hinein. Es fügt nichts hinzu.

Deshalb bin ich mehr als vorsichtig mit Prophetien, die die ganze Kirche oder die Weltgeschichte betreffen. Da mag irgendjemand irgendwelche Ereignisse vorausgesagt haben und wir bekommen Gänsehaut, weil davon etwas eintritt. Ich sage das ganz klar: Wenn es dazu dienen mag, dem ein oder anderen Schwachen zu helfen, in verrückten Zeiten Gottes Weltregiment zu erkennen, dann mag es gut sein. Aber mehr, als die Christus uns von der letzten Zeit vorausgesagt hat und wir in der Offenbarung finden, brauchen wir nicht! Im Gegenteil, wie viele haben die überschwänglichen Prophetien von bevorstehenden Erweckungen enttäuscht. Gott fügt der Bibel keine allgemein gültigen Offenbarungen hinzu.

Gottes aktuelles Reden bringt uns konkrete Wegweisung für unser Leben oder unsere Gemeinde, Gottes aktuelles Reden ist konkreter Zuspruch oder eröffnet uns einen Gnadenraum, indem es Gottes Heilswillen für mein Leben jetzt aufzeigt.

Wer Gottes Stimme hören will: der lese zuerst die Bibel. Sie ist die Hör- und Herzensschule. In ihr gewöhnen wir uns an die Stimme unseres Herrn und werden mit Seiner Art vertraut. Zuerst durch sie bekommen wir alles, was wir brauchen und was für unser Leben als Kinder Gottes, die zum ewigen Leben berufen sind, nötig ist. Und Gott spricht aktuell und klar und verständlich durch das biblische Wort.

Und jedes aktuelle Hören Gottes führt uns zur Bibel zurück. Aischa lebt nicht von ihren außergewöhnlichen Visionen, durch die Jesus sie gerufen hat. Sondern vom Injil. Von den Worten Jesu in ihrer Bibel, die ihr so kostbar ist, dass sie ihr Leben dafür gibt, wenn das nötig ist. Wenn Gottes Reden nicht dazu führt, dass Du die Bibel mehr und mehr liebst, dann sei skeptisch. Denn die Bibel ist der feste Grund. Jedes Wort darin ist wahr, unverbrüchlich und von ewiger Gültigkeit. Für alle. Deine persönlichen Eindrücke mögen vage, unsicher, fehlerhaft sein. Da kommen eigene

Wünsche mit rein und persönliche Einseitigkeiten. Kraftvoll und verlässlich werden sie dadurch, dass sie das Wort Gottes in der Bibel hinter sich haben.

Denn so sagt es Jesus Christus, und dieser Vers findet sich auch als Widmung in Eurer Konfibibel (Mattäus 24,35): *Christus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.*

Amen.

---

## **Impulse zum Eigenstudium und für das Gespräch**

### 1. Studienhinweise

- Wer ist Christus nach Hebräer 1,1-4? Trage alle Aussagen über ihn zusammen. Warum werden gerade sie in diesem Zusammenhang genannt?
- In welchem Zusammenhang stehen Predigttext und Schriftlesung? Hebräer 1,1-4 und Matthäus 17,1-9?
- Lies 2. Timotheus 3,14-17. Was macht die Bibel so besonders, außer ihrem Inhalt (Christus)? Was bedeutet es für uns, wenn die Bibel von Gott eingehaucht ist (mit dem lateinischen Wort: inspiriert)? Welche Autorität bekommt sie damit?
- Vergleiche Hebräer 1,1-4 mit Johannes 1,1-3.12-14. Welche Aussagen stimmen genau überein und welche ergänzen sich?

### 2. Fragen zum persönlichen Reflektieren

- Wann hast Du durch die Bibel Gottes Reden zu Dir gehört?
- Gibt es besondere Verse, die mir Gott zugesprochen hat? Hast Du sie irgendwo notiert (in der Bibel markiert, in einem kleinen Notizbuch aufgeschrieben, auswendig gelernt...)?
- Liest Du die Bibel? Liest Du sie mit einem hörenden Herzen und dem Wunsch, Jesus besser kennenzulernen?

### 3. Fragen und Impulse zum Gruppengespräch oder zum Hören in der Gruppe

- In welchem Verhältnis stehen die Bibel und das aktuelle Hören auf Gottes Reden in Eindrücken, Gedanken, Prophetien.... Zueinander?

- Was macht die Besonderheit und Autorität der Bibel aus? Warum muss sie Maßstab für die Beurteilung von Gottes Reden sein und warum lernen wir in ihr, Gottes Stimme zu hören?
- Wo habe ich erlebt, dass Gottes Reden meine Liebe zur Bibel vergrößert oder mir biblische Wahrheiten für mein persönliches Leben aufschließt?
- Helfen wir einander wirklich, die Bibel zu lieben und zu verstehen? Wie kann uns das noch besser gelingen? (hier könntet Ihr Euch Zeit nehmen, 5 Minuten zu hören, was Gott Euch dazu sagt)

#### 4. Konkrete Übungen oder praktische Ideen

- Markiere Dir alle Verse oder Aussagen in der Bibel, die wie ein Liebesbrief Gottes an Dich in einer Farbe / mit einem Zeichen. Und ebenso alle Stellen, in denen sich Gott in Christus mitteilt und zeigt wer er ist. Lies die Bibel mit der Fragestellung: was offenbart mir Gott über sich und unsere Beziehung in Jesus?
- Bitte Gott um ein unerschütterliches Vertrauen in Sein Wort. Bitte Ihn, dass Du mit offenem Herzen die Bibel lesen kannst und dass Du dabei Seine Stimme kennenlernen willst, damit Du sie auch im Alltag aktuell besser verstehst und erkennen kannst.
- Notiere Dir in der kommenden Woche alles, worin Gott Dich anspricht und du biblische Wahrheiten entdeckst: Bibelstellen, Gedanken, Predigten, Gespräche, Impulse in der Natur, Träume. Wenn Du von der Bibel aus in dein Leben schaust, schließen sich Dir viele Alltagssituationen auf als Bestätigung des biblischen Wortes.